

Etwas für alle Frühaufsteher : Venus im Osten

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **75 (2017)**

Heft 400

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etwas für alle Frühaufsteher

Venus im Osten



■ Von Thomas Baer

Venus ist während der Sommermonate gegen 04:45 Uhr MESZ vor Sonnenaufgang über dem Osthorizont zu sehen. Am 21. Juni und am 20. Juli wird der «Morgenstern» von der abnehmenden Mondsichel umgarnt. Bis Mitte August steigt Venus immer höher in den Morgenhimmel.

Venus hat uns am 25. März, am Astronomietag, einen besonderen Anblick während ihrer unteren Konjunktion geboten. Dieser Tage strahlt sie vor Sonnenaufgang als «Morgenstern» im Osten. Allzu hoch kommt sie allerdings nicht zu stehen, da die morgendliche Ekliptik in den Monaten Juni und Juli recht flach über den östlichen Horizont verläuft. Erst ab August wird der Winkel steiler und hebt den «Morgenstern» höher in den Himmel.

Sowohl im Juni als auch im Juli begegnet die abnehmende Mondsichel unserem inneren Nachbarplaneten (siehe Abbildung 1). Im Teleskop erscheint Venus gleich zu Beginn des Monats Juni exakt zur Hälfte beleuchtet. Das Planetenscheibchen ist seit der unteren Konjunktion von 59.2" auf 24.5" geschrumpft. Auch die visuelle Helligkeit ist seit Mitte April von -4.5^{mag} auf -4.3^{mag} leicht zurückgegangen. Bis Ende Juli nimmt die scheinbare Grösse noch

weiter auf 14.6" ab. Schon deutlich ist dann eine zunehmende Dreiviertelphase erkennbar; Venus glänzt noch -4.0^{mag} hell.

Wanderschaft durch die Hyaden

Ab dem 5. Juli durchschreitet der «Morgenstern» das «Goldene Tor der Ekliptik» zwischen den beiden offenen Sternhaufen Hyaden und Plejaden. Am frühen Morgen des 13. Juli passiert Venus in 15' Abstand den Stern ϵ Tauri ($+3.6^{\text{mag}}$) und steuert in den darauffolgenden Tagen auf den Stern ζ Tauri ($+3.0^{\text{mag}}$) zu, an welchem sie am 27. in 25' nördlichem Abstand vorüberzieht.

Der «Morgenstern» ist ziemlich alleine unterwegs, denn trotz seiner grössten westlichen Elongation Anfang Juni schafft es Merkur nicht, sich am Morgenhimmel durchzusetzen. Er geht nur rund eine Dreiviertelstunde vor der Sonne auf, wenn

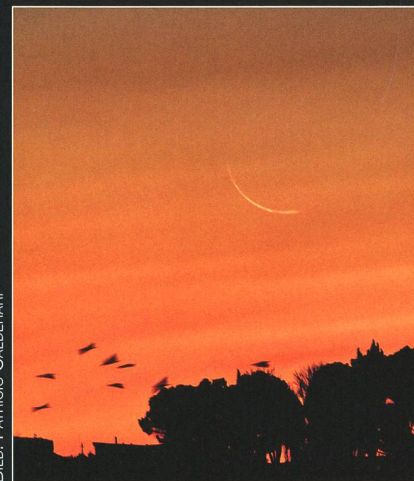


BILD: PATRIZIO CALDERARI

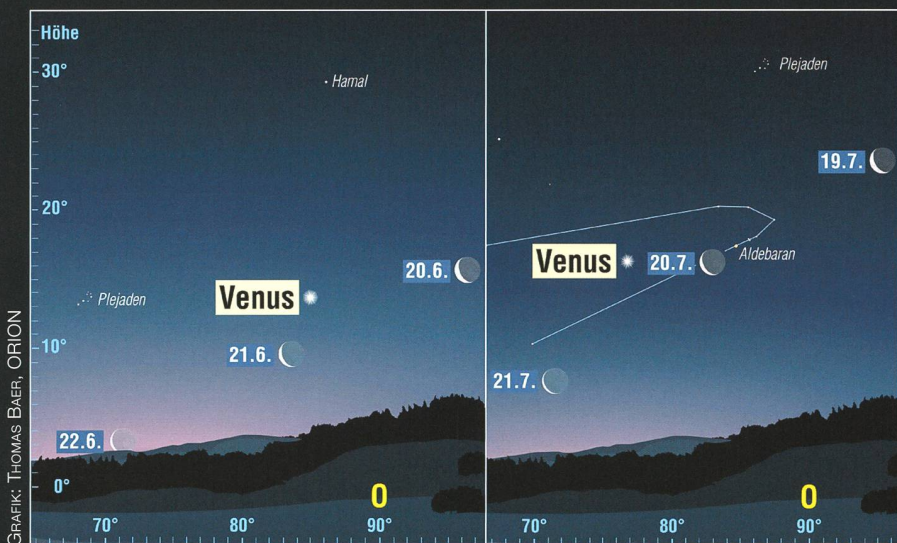
Abbildung 2: Etwa so wird man die schmale Mondsichel am Morgen des 22. Juni 2017 gegen 04:45 Uhr MESZ knapp über dem Nordosthorizont sehen.

der Himmel schon viel zu stark aufgehellt ist. Erst Mitte September taucht der flinke Planet wieder gemeinsam mit Venus auf.

Geübte Beobachter können das sonnennächste Gestirn dennoch teleskopisch am Tag aufspüren. Allerdings sind dabei die nötigen Vorsichtsmassnahmen infolge der Sonnennähe zu beachten.

Jupiter in der ersten Nachthälfte

Jupiter bleibt uns auch in den Sommermonaten für eine Weile noch erhalten, allerdings verfrühen sich seine Untergänge zusehends. Anfang Juni verschwindet er gegen 03:20 Uhr MESZ, Ende Juli dann bereits eine halbe Stunde vor Mitternacht. Immerhin verkürzt er uns die lange Dämmerungsphase etwas, denn mit Einbruch der Dunkelheit steht er noch hoch im Südsüdwesten, später im Südwesten und ist ein attraktives Beobachtungsobjekt. Vor allem das wechselnde Spiel der vier hellen Galileischen Monde verzückt die Besucher einer Sternwarte immer wieder aufs Neue. Innert weniger Stunden kann man nämlich die Bewegungen der Trabanten wahrnehmen, besonders dann, wenn einer der Monde durch den Gasriesen bedeckt wird oder er in dessen Schatten ein- und austritt. Ebenfalls reizvoll zu beobachten sind Schattendurchgänge der Monde selbst. Je nach Klarheit der Luft lassen sich in Jupiters Atmosphäre zahllose Details erkennen. Spektakulär ist der Grosse Rote Fleck! ■



GRAFIK: THOMAS BAER, ORION

Abbildung 1: Links sehen wir den Sichelmond mit Venus am 21. Juni 2017 gegen 04:45 Uhr MESZ, rechts am 20. Juli 2017 zur selben Zeit.